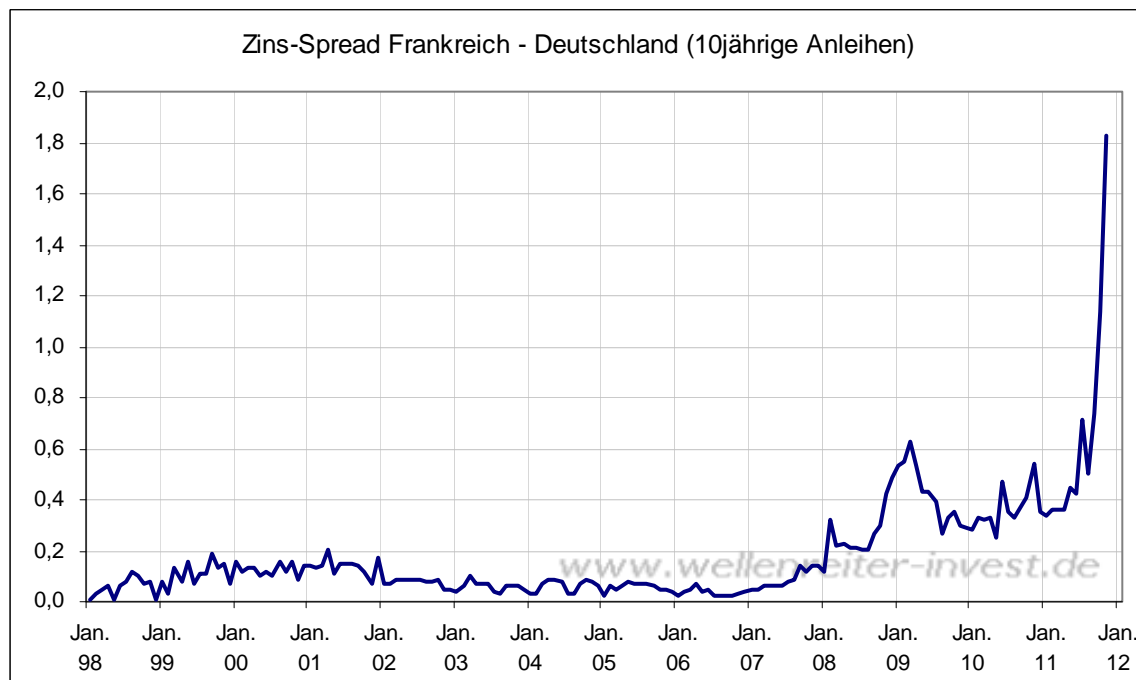


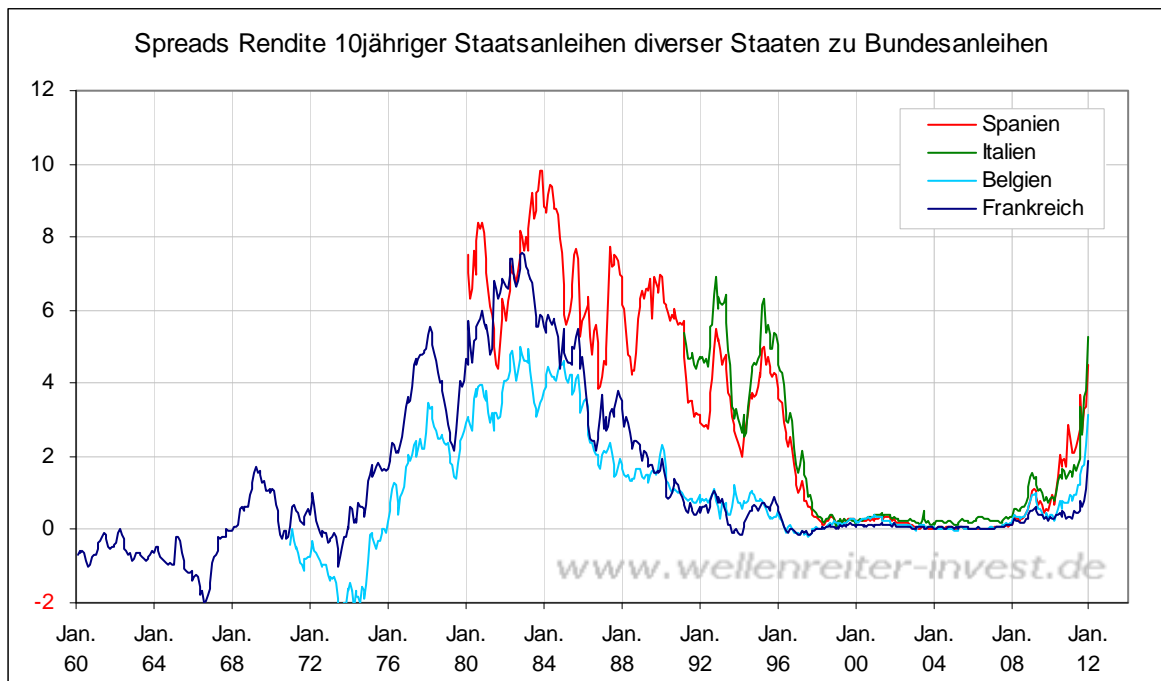
**Mittwoch, den 16. November 2011**

Der November ist üblicherweise ein positiver Börsenmonat. Auch die Einzelhandelsverkäufe in den USA kamen gestern mit einem Plus von 0,5% gegenüber dem Vormonat herein, sodass eine US-Rezession weiterhin nicht erkennbar ist. Trotzdem scheinen die Finanzmärkte jetzt die Entscheidung zu suchen. Sie befinden sich inmitten einer Angriffswelle, die nicht nur Italien und Spanien, sondern auch Frankreich zu überrollen droht. Wenn letzteres zugelassen werden würde, wäre ein Zusammenbruch des Finanzsystems nicht nur in Europa, sondern weltweit wahrscheinlich. Die internationalen Abhängigkeiten sind wie Dominosteine gegliedert. Diese fallen, falls die Eurozone kollabiert.

Die eigentliche Achillesferse Europas ist Frankreich. Der Spread französischer 10jähriger Anleihen zu Bundesanleihen beträgt knapp 2 Prozent (folgender Chart).



Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Zinsspreads zu den Bundesanleihen bis Mitte der 1990er Jahre höher lagen, als sie es aktuell sind.



Die Rolle Frankreichs als Weichwährungsland - das in den 1980er Jahren seinen Nachbarn Spanien und Italien näher war als dem Hartwährungsland Deutschland – wird durch diesen Chart sichtbar. Jetzt könnte man sagen: Ok, durch die Erhöhung der Spreads stellen die Märkte die alten Zustände wieder her. Das Problem dabei: Anders als damals existiert heute der Euro.

Auch auf die Gefahr hin, dass der Spruch von den Schwierigkeiten beim Zurückdrücken der Zahnpasta in die Tube überstrapaziert wird: Man kann den Film nicht einfach rückwärts laufen lassen und glauben, den Euro sachte und über einen jahrelangen Prozess in einzelne Währungen zurückgebaut wird. Ein Haus wird in sechs Monaten gebaut, ist aber an ein bis zwei Tagen abgerissen und dem Erdboden gleichgemacht. Ähnliches gilt für die Aktienmärkte: Bullenphasen können Jahre andauern, die „Abrißphasen“ in Form von Paniken finden innerhalb von einigen Wochen bis Monaten statt.

Mit anderen Worten: Ein Rückbau des Euro ist wahrscheinlich nur dann zu machen, wenn der mit der Abrissbirne erfolgt. Wenn man das nicht will, sollte man die Finger davon lassen und – wir haben es geschrieben – dafür sorgen, dass die Symptome noch längere Zeit unterdrückt werden können (Manipulation der Zinsen auf Seiten der EZB).

Frankreich ist Bestandteil des „Doppelherzes Europas“. Fällt hier der Taktschlag aus, dann erleidet nicht nur Deutschland einen Herzinfarkt.

Bundesbankpräsident Weidmann wehrt sich gegen die Funktion der EZB als „Lender of Last Resort“. Aber irgendjemand muss es sein. Irgendjemand muss die Verantwortung übernehmen. Wir können auch Bernankes FED bitten, diese Funktion für uns zu erfüllen. (die Fed stellt ja bereits Dollar-Liquidität für europäische Banken zur Verfügung). Dann zahlen wir halt demnächst unsere Brötchen in US-Dollar bzw. US-Cents. Und wir hängen die europäische Souveränität an den Nagel. Das ist die Alternative.

-----

Die asiatischen Märkte verlieren an Stabilität. Der indische Sensex ist in seine Handelsspanne zurückgefallen (folgender Chart).

### Indischer Aktienmarkt Sensex Tageschart



Der Shanghai Composite Index befindet sich heute früh bei 2.465 Punkten (siehe Pfeil folgender Chart).

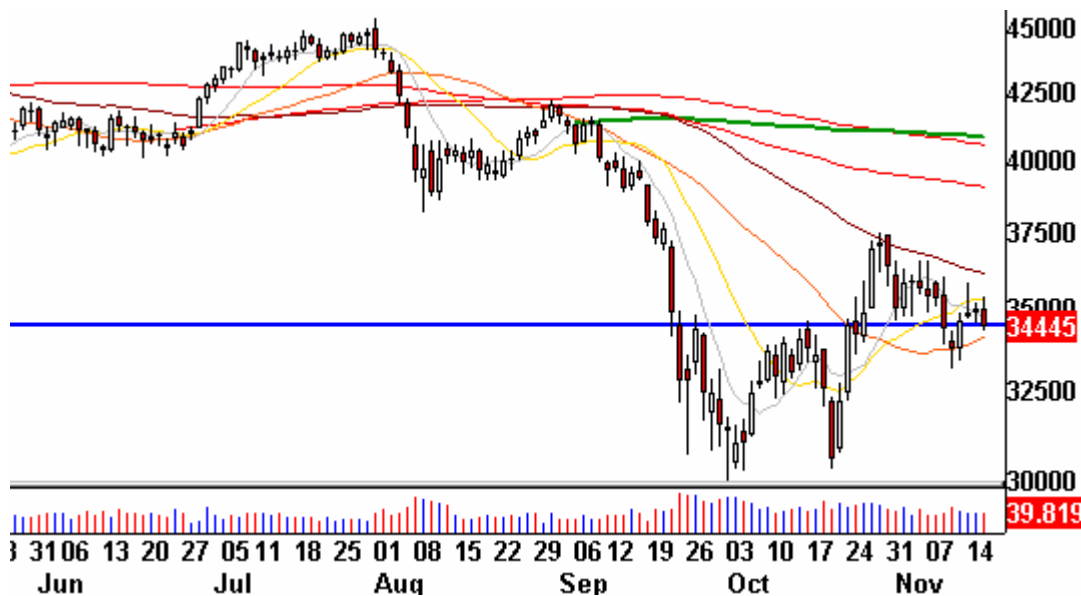
### Shanghai Composite Index Tageschart



Auch der Shanghai Composite Index droht in seine Handelsspanne zurückzufallen.

Der Kupferpreis, dessen Entwicklung eng mit der chinesischen Wirtschaftsentwicklung verknüpft ist, hat nach dem Ausbruch aus einer W-Formation bisher keinen Schwung aufnehmen können.

### Kupfer Tageschart



Auch hier droht ein Fall zurück in die Handelsspanne und damit ein Fehlausbruch.

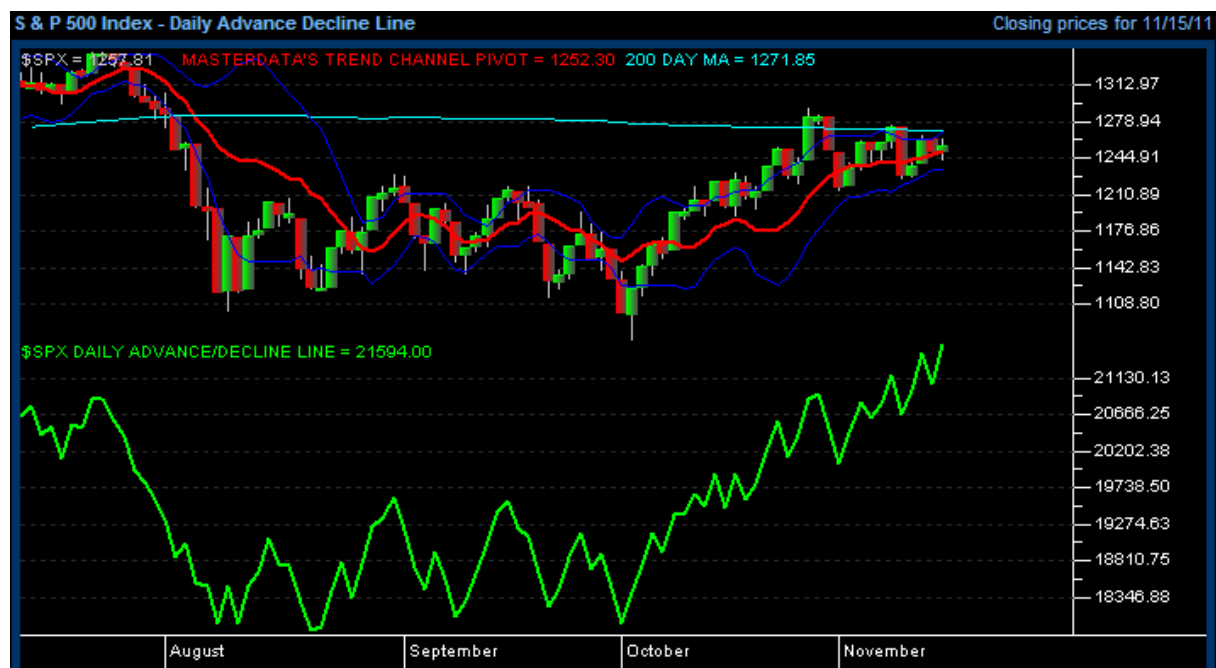
-----

Der US-Banken-Index hat seinen Widerstand an der 40-Punkte-Marke (blaue Linie folgender Chart) bisher nicht nachhaltig überwinden können. Zwei Fehlausbrüche nach oben können notiert werden.

### US-Banken-Index Tageschart



Zur Kenntnis nehmen sollte dennoch folgendes: Der Russell 2000 (die US-Nebenwerte) zählen gestern zu den größten Gewinnern, was ein Zeichen für eine gesunde Marktbreite ist. Ein zweites Anzeichen dafür ist die Selbstverständlichkeit, mit der die AD-Linie des S&P 500 stetig neue Verlaufshochs generiert, während der Index selbst in einer Handelsspanne verbleibt (folgender Chart).



Die Angst von Geithner, Obama und Bernanke, dass ein an sich intakter US-Markt von den Problemen in der Eurozone hinuntergezogen werden könnte, erscheint berechtigt.

In der gestern veröffentlichten Bank of America Merrill Lynch Fonds Manager Umfrage heißt es: *„Market sentiment is so stubbornly bearish that only a big, new negative shock is likely to cause a major sustained equity sell-off before year-end“*. Auf Deutsch: „Das Sentiment sei derart bearish, dass nur ein großer negativer Schock einen Abverkauf an den Aktienmärkten noch vor dem Jahresende auslösen könne.“ Ein solcher negativer Schock wäre bei unkontrollierten Zinsanstiegen in Italien, Spanien und Frankreich gegeben.

Kommt dies nicht, so haben die Märkte die Chance auf weiter steigende Kurse.

-----

Zu den Märkten.

781 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 497 Mio., das Abwärtsvolumen 271 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65% vom Gesamtvolumen. 52 neue Hochs standen 27 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.096 Punkten um 17 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.258 Punkten um 6 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.686 Punkten um 29 Punkte (+1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,5%.

Der Transport-Index endete bei 4.982 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Nebenwerte, Transports ; Größte Verlierer: Biotech

Der T-Bond Future endete bei 141,16 Punkten (141,25).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,51 Punkten (77,80).

Crude Öl notiert bei 98,60 (97,92) und US-Erdgas bei 3,40 Dollar (3,44).

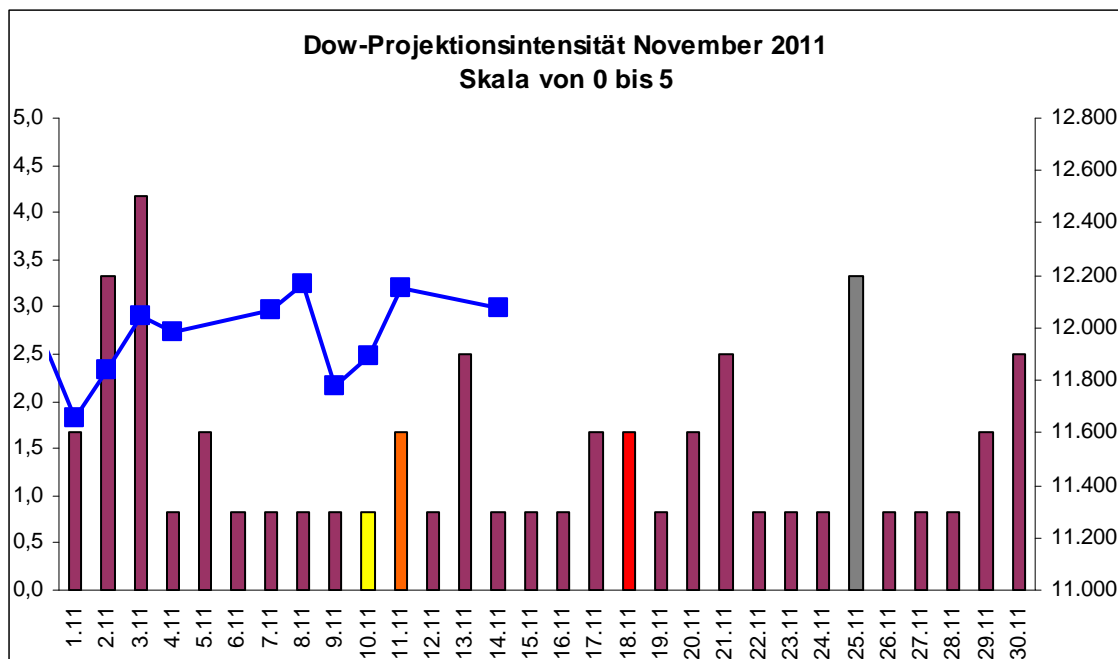
Der Goldpreis notiert bei 1.765 Dollar/Unze (1.771). Gold in Euro liegt bei 1.303.  
Silber befindet sich bei 34,13 Dollar (34,10).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 595 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU  
endete bei 209 Punkten. Newmont Mining gewann 16 Cent und endete bei 69,64 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,3% auf 31,22 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete  
bei 30,04 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,10. Die Equity-PCR endete bei 0,70.  
Die OEX-PCR endete bei 1,31. Der ISEE schloss mit 107.

-----

Zeitprojektionstage: 03.11., 25.11.

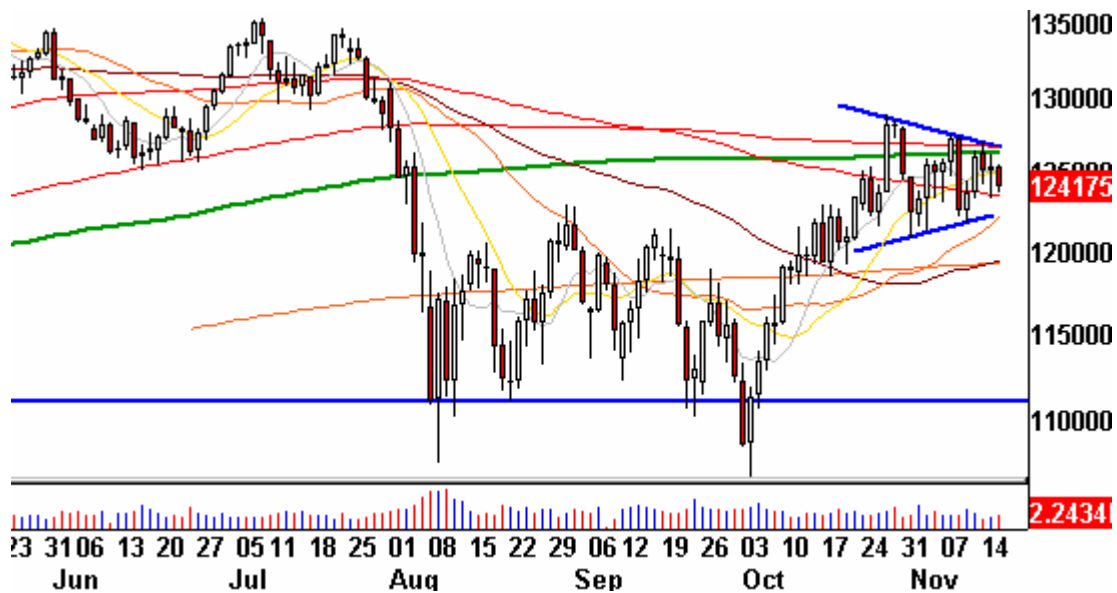


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;  
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen bleibt niedrig. Das ist einerseits nicht verwunderlich, da die Handelsspanne in den großen US-Indizes immer enger wird. Die Marktteilnehmer warten ab, in welche Richtung sich das Konsolidierungsmuster auflösen wird. Andererseits befinden sich die Märkte inmitten der Verfallswoche. Üblicherweise ist das Handelsvolumen in einer Verfallswoche höher als in anderen Wochen. Die bewegungsstärksten Tage innerhalb einer Verfallswoche sind der Mittwoch und der Donnerstag. Am eigentlichen Verfallstag (Freitag) ist das Volumen zwar hoch, aber die Schwankungsbreite meist gering. Davon ausgehend sollte man für heute und morgen damit rechnen, dass sich die nachfolgend gezeigte Spanne auflösen wird.

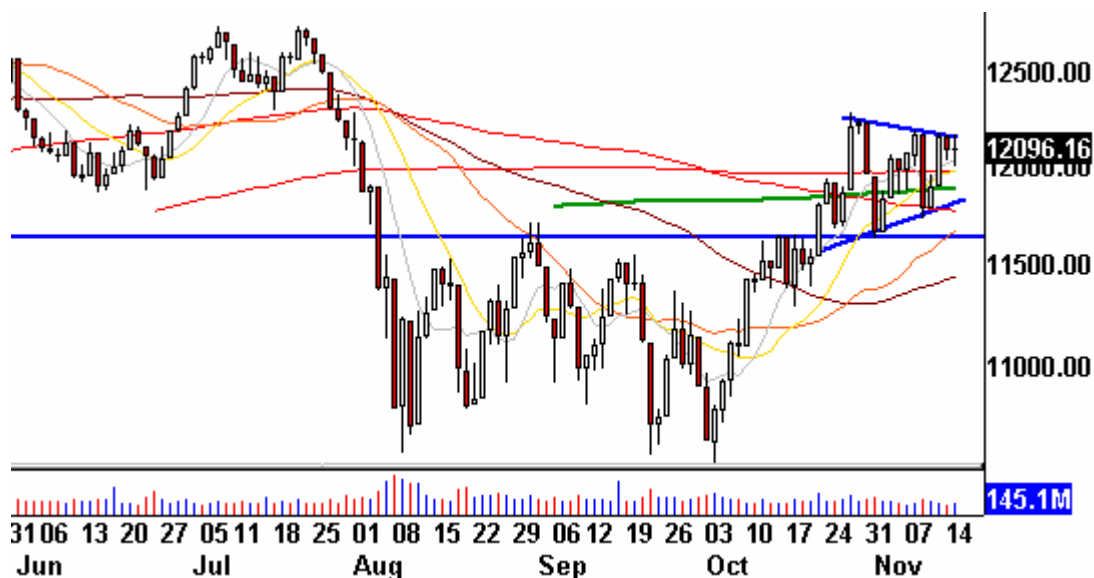
Man kann – aufgrund der Schwäche der Banken, der Schwäche des Euro/Dollar und der Problematik in den Anleihen – eine Präferenz für eine Auflösung nach unten haben. Dabei sieht der S&P 500 Future schwächer aus...

### S&P 500 Future Tageschart



...als der Dow Jones Index, dessen Future heute früh allerdings auf 11.947 Punkte getaxt wird.

### Dow Jones Index Tageschart



Wir haben die Bedeutung der 12.000-Punkte-Marke im Dow vielfach beschrieben.

Die AD-Linie bleibt intakt. Nicht wissend von der europäischen Krisensituation und nur auf die US-Charts blickend, könnte man genauso gut – auch aufgrund der relativen Stärke der US-Wirtschaft – vermuten, dass der Ausbruch nach oben erfolgen wird. Der Umstand, dass wir uns in einer Verfallswoche befinden, spricht dafür, dass ein Richtungsentscheid in diesen Tagen erfolgen sollte.

Der Ölpreis (Crude) befindet sich bei 98,50 US-Dollar und damit knapp unterhalb des wichtigen Widerstands bei 100 US-Dollar.

Wir bleiben dabei: Angesichts der wachsenden Unsicherheit halten wir an unserem festen Intraday-Stopp im S&P 500 bei **1.225 Punkte** fest. Dort befindet sich das Intraday-Tief vom vergangenen Donnerstag. Sollte diese Marke gerissen werden, so würden wir annehmen, dass der Versuch, die Konsolidierung nach oben verlassen zu wollen, gescheitert ist. Sollte die Marke von 1.225 Punkten im S&P500 Future intraday unterboten werden, verändert sich unsere Einschätzung automatisch von bullish auf neutral.

-----

### **Absacker**

Sehr gute Charts von Reuters zum Thema Eurokrise. Bitte die linke Leiste benutzen.

<http://tinyurl.com/2bpyqhi>

-----

## Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.